

DER FREDERSDORFER

Das Magazin für den Kenner der lebendigen Dorfkultur!



Willkommen in Fredersdorf!

Unser Zuhause

Fredersdorf ist mehr als eine Wohnadresse. In ländlicher Idylle und umgeben von intakter Natur liegt unser Heimatort Fredersdorf, zwar etwas abseits von Lärm und Trubel - aber dennoch mittendrin im Leben. Mit einer gemeinsamen Vision vom nachhaltigen und guten nachbarschaftlichen Miteinander leben wir in einer starken Dorfgemeinschaft, in der sich Jung und Alt wohlfühlen.

Gern nehmen wir die Herausforderung an, uns nach dem Sieg des 11. Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft 2020 - 2022“ nun auf Bundesebene mit anderen starken Dörfern zu messen.

Gemeinsam sind wir stark, weil wir vom menschlichen Miteinander und dem ausgeprägten Zusammenhalt im Dorf profitieren. Heimatverbundenheit ohne übertriebene Abgrenzung sind ebenso wichtig wie die Bereitschaft, Neues zu wagen. Indem wir generationsübergreifend agieren, wachsen immer wieder junge Menschen in unsere Gemeinschaft hinein. Besonders stolz bin ich darauf, dass alle Aktivitäten ehrenamtlich betreut und gepflegt werden.

Bodo Sternberg (Ortsvorsteher)

INHALT

UNSER DORF HAT ZUKUNFT
TEIL 1.....

ALTES HANDWERK & NACHHALTIGE REGIONALITÄT

...weil wir Ziele und Konzepte entwickeln, wirtschaftliche Initiativen unterstützen und zur Verbesserung der Infrastruktur beitragen.

UNSER DORF HAT ZUKUNFT
TEIL 2.....

GEMEINSCHAFT & KULTUR

...weil wir sozial engagiert sind und Dörfliche und kulturelle Aktivitäten entfalten.

UNSER DORF HAT ZUKUNFT
TEIL 3.....

NACHHALTIGE WOHN- & BAUKONZEPTE

...weil wir wertschätzend und sensibel mit unserer Baukultur und der Natur und Umwelt umgehen.

UNSER DORF HAT ZUKUNFT
TEIL 4.....

BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT - WEIL WIR GEMEINSCHAFT LEBEN.

Unser Dorf ist attraktiv und lebenswert, Auf dem Land haben wir unsere Zukunft.

Farbcode Inhalt

Teil 1

Teil 2

Teil 3

Teil 4



FREDERSDORFER FÜR FREDERSDORFER
AKTIV VON JUNG BIS ALT!

160 Jahre alte Traditionen. Alles für die Schrippe!

Brot backen in fünfter Generation - Auszug aus dem Interview mit Detlef Albe, Bäckermeister der Bäckerei Albe in Fredersdorf

Vielleicht könntest Du uns zuerst kurz etwas zur Geschichte Deines alten Handwerksbetriebes in unserem Dorf erzählen? Unser Betrieb wird in einem Jahr 160 Jahre alt. Ich denke, er ist einer der ältesten Handwerksbetriebe im Umkreis. [...] meine Vorfahren [haben das] Grundstück der heutigen Bäckerei Albe am 10. März 1864 vom Baron von Oppen zu Huldenburg gekauft. Schriftstücke vom November desselben Jahres beweisen, dass der Backbetrieb da schon im Gange war [...]. **Warum ist es aus Deiner Sicht wichtig, dass das alte Traditionshandwerk des Backens auch in der heutigen Zeit erhalten bleibt?** Das müssen natürlich letztendlich die Kunden entscheiden. Aber dass die meisten Fredersdorfer ihre Backwaren bei uns einkaufen, zeigt mir, dass ich doch vieles richtig mache. Ich bemühe mich, so regional wie möglich einzukaufen. Mein Roggenmehl z.B. stammt aus der Mühle in Luckenwalde, nachdem die Mühle in Cammer ihren Betrieb aufgegeben hat. [...] Ich bin auch gegen die Verwendung von fertigen Backmischungen und stelle alle Backzutaten selbst zusammen.

Ich weiß, dass die Einwohner von Fredersdorf sehr dankbar dafür sind, hier noch einen ‚ureigenen‘ Bäcker zu haben, aber auch dafür, wie Du mit Deinen Mitteln die Höhepunkte hier im Dorf unterstützt. Das mache ich gern! Auch das ist Tradition. Schon mein Opa Erich hat immer zum Hahnereiten eine Torte gespendet. Und heute haben wir natürlich viel mehr Höhepunkte im Dorfleben als damals. [...]



Immer bestens gestylt!

Als junge Friseurmeisterin wagte Julia Haseloff 2021 auf eigenem Grundstück den Schritt in die Selbstständigkeit.

LESERZUSCHRIFT EINER KUNDIN

Seitdem Julia ihre ‚Werkstatt‘ eröffnet hat, erspare ich mir den Weg nach Bad Belzig. Sie ist flexibel beim Vergeben der Termine, obwohl ihre Kunden immer mehr werden. Und mit ihrer Arbeit bin ich immer zufrieden. Den neuen Salon empfinde ich als echte Bereicherung im dörflichen Leben.

Maria Sternberg

Bei Guido Haseloff, dessen Unternehmen Klempner- und Installationsarbeiten ausführt, kann sogar ein mobiles Bad ausgeliehen werden.





Landwirtschaft - Nachhaltig & zukunftsorientiert

Familie Stockhoff produziert in Fredersdorf Fleisch, Getreide und Tierfutter.

Die Stockhoff Agrar bewirtschaftet mit zwei Generationen den gut 1.100 ha umfassenden Agrarbetrieb. Gemeinsam mit drei Mitarbeitern, die alle aus Fredersdorf kommen, kümmern Sie sich ganzjährig um ihre Tiere, Felder und Wiesen.

In der Rindermastanlage werden durchschnittlich bis zu 940 Bullen in großzügigen und offenen Strohställen gehalten. Dieses Konzept entspricht der Haltungsfom 3 sowie der ‚Initiative Tierwohl‘. Das Fleisch wird regional in Berlin und Brandenburg vermarktet und auch die Transportwege zum Schlachthof sind so kurz wie möglich.

Als Futtergrundlage dienen neben den Ackerflächen die Wiesen zur Heu- und Grassilagegewinnung für die Rinder, womit auch die Biodiversität in den einzigartigen Lebensräumen der Belziger Landschaftswiesen gefördert wird. Auf dem Ackerland werden Mais, Luzerne, Roggen, Gerste und Weizen als Futtermittel und z.T. auch Brotgetreide angebaut. Somit stammen über 95% der Futtermittel sowie das Stroh zur Einstreu für die Rinder vom eigenen Betrieb.

Der Betrieb setzt auf regenerative Landnutzung mit einer bodenschonenden und wassersparenden Bewirtschaftungsweise zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und des Humusaufbaus. Mit dem Mist aus den Rinderställen wird in drei benachbarten Biogasanlagen regenerativer Strom und Wärme erzeugt.

Mitten zwischen Japan & Kanada

Gäste aus aller Welt fühlen sich in der Wassermühle wohl.

Die Fredersdorfer Wassermühle war bis 1973 in Betrieb. Im Glauben an eine Zukunft des Mühlenstandorts in Fredersdorf eröffnete Walter Siebert 1994 die ‚Pension Zur Mühle‘ mit sechs Zimmern und einer Gastwirtschaft.

Nach schwierigen Anfangsjahren konnte ab den 2010-er Jahren die defekte Turbine instandgesetzt und das Staubecken saniert und repariert werden, so dass die Mühlentechnik wieder vorgeführt werden kann. Im Haupthaus wurde für die nächste Generation Wohnraum geschaffen und seit 2018 wird 80% des Stroms mit einer Solaranlage erzeugt. Weitere Anlagen sind geplant. Die sechs Zimmer und Bäder der Pension wurden in den vergangenen Jahren mit viel Liebe renoviert. Jeder Gast kann in seinem Zimmer etwas über das Mühlenhandwerk erleben und erfahren und damit wird der Besuch der Pension zu einem einzigartigen und authentischen Erlebnis in der Wassermühle. Inzwischen kommen die Gäste aus vielen europäischen Ländern, auch ein Radfahrer aus Japan machte auf seiner Reise nach Kanada hier Rast.



Das ist Fredersdorf



Nächste Höhepunkte



► Nächste Höhepunkte ◀

20.05.

Konfirmationsgottesdienst
mit Auftritt unseres Chores

27.05.

(Pfungstsamstag)
Traditionelles Aufstellen der Pflugstmaie mit
gemütlichem Beisammensein und abends großer Bettenball

28.05.

(Pfungstsonntag)
Pfungstgottesdienst mit anschließender
Blasmusik, nachmittags: Kinderbettenball

01.06.

Eröffnung der Freibadsaison

04.06.

Volleyballturnier

12.06.

Rundgang der Jury zum Bundeswettbewerb
„Unser Dorf hat Zukunft“

19.06.

Karibische Nacht
im Freibad

25.06.

Taufgottesdienst
mit Chorbegleitung

23.09.

Radtour

08.07.

Schwimmbadfest

**UNBEDINGT
VORMERKEN!**

Arbeitseinsatz im Bad

Am 1. April kamen rund 15 Helfer und Helferinnen ins Freibad, um in einem ersten Arbeitseinsatz das Gelände für die kommende Saison vorzubereiten. Auch Kinder und Jugendliche waren tatkräftig dabei, den Sandplatz des Volleyballfeldes von Unkraut zu befreien oder Rindenmulch und Erde zu verteilen. Auch die Märkische Allgemeine hat über den Einsatz berichtet. Der Einsatz für das Freibad lohnt sich. Das zeigte sich auch, als gemeinsam mit der Stadt sozial verträgliche Eintrittspreise für die neue Saison vereinbart werden konnten.



*Herzlichen Dank an alle,
die dabei halfen, die neue
Badesaison vorzubereiten.*

Mitteilungen

Werdenden jungen Eltern zur Kenntnis: Getreu dem Motto „Fredersdorfer für Fredersdorfer“ stricken wir jetzt auch Begrüßungssocken für Eure Babys.

Die Handarbeitsgruppe

Nach der Corona - Pause sind wir nun mit Verstärkung zurück und freuen uns auf kommende Projekte.

Das Seniorenaktiv

Wohnen und Umwelt

Ein alter Vierseithof in neuer Zeit

Fast alle der großen Vierseithöfe unseres Dorfes werden nicht mehr landwirtschaftlich genutzt. In zahlreichen Höfen wurde deshalb bereits Wohnraum für die nächsten Generationen in den Nebengebäuden geschaffen. In der Hauptstraße wird zurzeit wieder in das Dachgeschoss eines Stallgebäudes eine Zweiraumwohnung eingebaut. Das Besondere hier ist, wie das Haus geheizt und mit Strom versorgt werden soll. Verschiedene regenerative Energien kommen hier zum Einsatz: Auf den Dächern wird mit Solarthermie und Photovoltaik Wärme und Strom erzeugt. Die Heizung erfolgt durch eine moderne Pelletheizung und zusätzlich versorgen Erdwärmepumpen mit Solewasser die Wärmepumpe im Keller des Hauses. Pufferspeicher und eine TESLA – Batterie im Keller sorgen dafür, dass die Energie gespeichert werden kann. So können auch zwei Autos bereits zu 70% mit eigenem Sonnenstrom geladen werden.



Ukrainische Flüchtlinge finden ein neues Zuhause

Im April 2022 kamen zwei ukrainische Flüchtlingsfamilien in unser Dorf. Organisiert durch das Festkomitee wurde in kürzester Zeit und mit viel Engagement der Gemeinderaum hergerichtet und so gestaltet, dass sich sieben Personen vorübergehend wohlfühlen konnten. Zahlreiche Dorfbewohner haben sich beteiligt und die notwendigen Einrichtungsgegenstände gespendet. Einmal hier, wurden die Familien aktiv begleitet, z.B. bei Behördengängen und jeglichen Alltagsfragen. Zum Geburtstag der Kinder gab es ein Grillfest und einer der Jungen wurde in die Kindersportgruppe integriert. Nachdem beide Familien im Herbst Wohnungen in Bad Belzig gefunden haben, konnten wir jetzt wieder eine ukrainische Familie begrüßen. Die dreiköpfige Familie hat die Wohnung über dem Gemeinderaum bezogen.



1981

2023

Wir packen an. Es geht voran.

Renovierung des Gemeinderaums ist abgeschlossen.

Anschaffung eines mobilen Pizzabackofens für gemeinsame Feste und zum Verleih.

Bereits 4 Fredersdorfer Familien laden ihre PKWs mit eigenen Photovoltaikanlagen und Energiespeichern.

Nächste Ziele

Umgestaltung des Dorfplatzes

Bau von Parkplätzen am Dorfplatz für Freibadbesucher

Neuer Infopunkt bei der Bücherzelle

Antrag auf ein zweisprachiges Ortsschild (auch in Mundart)

Weitere Nachrichten

1000 m² Blühwiese am Fredersdorfer Bach werden einmal jährlich von den Schafen der Eigentümer beweidet.

Umbau von Kiefernmonokultur zum Mischwald – Mit Traubeneiche, Spitzahorn, Douglasie und Roteiche macht ein privater Waldbesitzer seinen Wald fit für die Zukunft.

Fredersdorfer Familien spendeten zahlreiche Sammeltassen, um Einweggeschirr zu vermeiden.

Herr Block unterstützt die Vogelwarte Baitz durch die Aufzucht von Steinkäuzen in Fredersdorf.

In Fredersdorf wurden zwei Nistkästen für Wiedehopfe aufgestellt.

Achtung! Die Brutzeit der Trappen hat begonnen. Bitte denkt daran, die Landschaftswiesen während der Brutzeit nur auf den zugelassenen Wegen zu betreten!

Heimat ist, wo das Herz ist.

Unsere Kolumne

Wann ist man eigentlich „richtiger“ Fredersdorfer - Achim Werle fand seine neue Heimat

1998 - Studium beendet - Jetzt ins Leben durchstarten! Dazu kauften meine Frau und ich zusammen mit einem befreundeten Ehepaar den leerstehenden alten Gasthof, ein ortsprägendes Anwesen mitten im Dorf. Weit entfernt von meiner Heimat im Schwarzwald! Hier sollten unsere Wünsche für ein neues Zuhause für uns alle verwirklicht werden.

Das war wenige Jahre nach der politischen Wende eine Herausforderung im doppelten Sinne. Einerseits trafen wir hier auf Menschen, die mit den ‚Wessis‘ nicht immer gute Erfahrungen gemacht hatten, und andererseits stellte uns das Umbauprojekt vor viele Herausforderungen.

Aber die Fredersdorfer überraschten uns mit einer wohlwollenden Offenheit, die wir so kaum erwartet hatten. Mit Interesse wurde unser Umbau verfolgt, wobei wir praktische Ratschläge gern annahmen. Mithilfe von Handwerkern aus der Region ging es voran. Darüber hinaus spürten wir von Anfang an, dass im Dorf ein gutes Miteinander bestand. Wir wurden allen Unterschieden zum Trotz akzeptiert, auch unsere Ideen und Vorschläge zählten. So fiel es uns leicht, „Fuß zu fassen“. Unsere Kinder wurden hier geboren und auch bei unseren Freunden stellte sich Nachwuchs ein. So wuchsen insgesamt fünf Kinder im alten Gasthof zu ‚echten Fredersdorfern‘ heran. Inzwischen erwachsen, kommen sie immer noch gern zurück in unser Dorf.

Obwohl unsere Vorstellungen von Umweltschutz und Nachhaltigkeit sicherlich nicht von allen Dorfbewohnern geteilt wurden, stießen sie auf Interesse und Nachahmer. Als Vertreter der ‚Grünen‘ wurde ich sogar in den Ortsbeirat gewählt und heute vertrete ich unser Dorf als Stadtverordneter von Bad Belzig.

Inzwischen bin ich ‚mittendrin‘: Ich singe im Kirchenchor, helfe bei Arbeitseinsätzen oder bei dörflichen Festen. In unserem naturnahen Garten halte ich sogar Bienen, deren Nutzen bei allen unumstritten ist.

Der Saal des alten Gasthofes wird für Feiern und Versammlungen immer noch gebraucht und so stellen wir ihn gern der Gemeinschaft zur Verfügung.

Allen Klischees zum Trotz habe ich mich nie als Neuer gefühlt. Und wenn ich heute bei unserem Bäcker selbstverständlich statt Donauwelle LPG - Kuchen bestelle, weiß ich: Ich bin ein echter Schwarzwälder Fredersdorfer.



Darum hat unser Dorf Zukunft!

Yannik (15 Jahre)

Als Jugendlicher lebe ich gern in Fredersdorf. Mein Zuhause ist ein schöner Vierseithof im Ortskern, der seit Generationen den Vorfahren meines Vaters gehörte. Deren Leben war immer landwirtschaftlich geprägt. Ob mir das Interesse an dieser Berufung vererbt wurde? Ich denke schon! Ich habe im Garten Versuchsfelder angelegt, um verschiedene Anbauverfahren am Popcornmais zu untersuchen. Außerdem helfe ich oft auf Betrieben einheimischer Landwirte mit. Nach dem Abitur möchte ich Landwirtschaft studieren. Beim Fredersdorfer Herbstfest trage ich mit meinem Vater Geschichten in Mundart vor. Ansonsten betätige ich mich noch in der Ortsfeuerwehr. Mit Fredersdorf verbinde ich viel, somit ist das Dorf aus meinem Leben nicht wegzudenken. Mien Droom is et, späeler hier de läemne un de arwetene.



Mathilda & Klara (11 Jahre)

Wir freuen uns immer auf die Badesaison, um den ganzen Tag im Freibad zu sein. Unser Bademeister ist echt cool!



Luise (6 Jahre)

Ich bin so stolz! Vor drei Wochen bin ich von den ‚Sport – Flummis‘ zu den ‚Turnflöhen‘ gewechselt und gehöre jetzt freitags beim Sport zu den Großen!



Katharina (16 Jahre)

Vor einem Jahr wurde ich gebeten, Mitglied des Festkomitees zu werden, und habe mich sehr gefreut, dass meine Meinung gefragt ist. Es macht mir Spaß, mit den anderen Jugendlichen bei verschiedenen Programmen aufzutreten oder auch im Ausschank zu helfen.



Gustav (10 Jahre)

Immer mittwochs gehe ich mit den anderen Kindern zur Kinder- und Jugendfeuerwehr hier in Fredersdorf. Riesig Spaß hat mir das Jugendfeuerwehrtreffen letzten Sommer hier auf dem Sportplatz gemacht.



Elisa (6 Jahre)

Meine Freundin Mirabella wohnt gleich nebenan. Jeden Morgen stehen wir mit vielen anderen Kindern am Bus zur Grundschule. Die Großen fahren später in die andere Richtung oder weiter nach Lehnin und Brandenburg.



ECHTE
FREDERS
DORFER

Der älteste Fredersdorfer erzählt.

Ich lebe seit 95 Jahren in Fredersorf und habe immer in der Landwirtschaft gearbeitet. Insofern freut es mich, dass die einst von meiner Familie bewirtschafteten Flächen weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden. Obwohl ich nicht mehr aktiv am Dorfleben teilnehmen kann, fühle ich mich in unserem Dorf gut aufgehoben. Eingebettet in familiäre Strukturen lebe ich mit meiner Frau im vertrauten Zuhause auf unserem angestammten Vierseithof. Regelmäßig werden wir von Hausarzt, Schwester und Pflegedienst betreut, von Nachbarn und der Pfarrerin besucht, Dorfbewohner schicken uns Grüße. Gern erinnere ich mich an meine Zeit im Kirchenchor und freue mich, wenn der heutige Chor uns ein Ständchen bringt. Auch die neu entstandene Bläsergruppe hatte einen Vorgänger, der schon vor 71 Jahren unsere Trauung begleitete. Lebhaft entsinne ich mich an meine Zeit bei der Freiwilligen Feuerwehr mit dem dramatischen Löscheinsatz beim Brand unserer Kirche 1967. Nachdem wir das Inventar aus dem brennenden Gebäude geborgen hatten (Ich rettete den Taufisch.), stürzte das Deckengewölbe ein.

Trotz des verheerenden Schadens stand für uns fest: Wir bauen unser Gotteshaus wieder auf. Die Fredersdorfer packten an, wo es nur möglich war: Unsere schöne alte Kirche wurde gerettet. Freudig berührt erlebte ich später Taufen von Enkeln und Urenkeln am historischen Taufisch. Überhaupt verwirklichten und verwirklichen die Fredersdorfer vieles in ehrenamtlicher Tätigkeit. Hätten wir sonst z.B. so eine schöne Badeanstalt? Auch gemeinsames Feiern hat bei uns Tradition: Ob Hahnereiten oder Bettenrennen, Gäste konnten wir immer zahlreich begrüßen. Schön ist auch, dass unsere alte Mundart wieder aufblüht. Und noch eins finde ich erwähnenswert: Auch im Trauerfall stehen die Dorfbewohner zusammen. Menschen aus unserer Mitte werden würdig verabschiedet und von ihren Mitbürgern freiwillig zu Grabe getragen. Dankbar dafür, in Fredersdorf alt geworden zu sein, wünsche ich das auch künftigen Generationen.

Werner Hübner



**DANKBAR DAFÜR,
IN FREDERSDORF ALT GEWORDEN ZU SEIN,
WÜNSCHE ICH DAS AUCH KÜNFTIGEN GENERATIONEN.**

